

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE



Sitzung des Gemeinderats am 10.06.2026

Anwesend: Bürgermeister *Frank Socha*, Gemeindedirektor *Thomas Raubuch*, Ratsmitglieder *Kristin Bergmann*, *Isaac Centaurier*, *Judith Hahn-Godeffroy*, *Hanno Himmel*, *Holger Schulz*, *Kai Wiegrefe*, *Thomas Wulff*

Aus den Berichten von Bürgermeister und Gemeindedirektor:

Gemeindedirektor *Thomas Raubuch* teilt mit, dass die Schilder für die genehmigten Tempo 30-Zonen in der Gemeinde derzeit aufgestellt werden.

Außerdem berichtet er, dass die vom Landkreis aufgestellten Vorgaben für die Kieskuhle Kukate mittlerweile erfüllt seien. Zu überlegen sei allerdings, ob die Kieskuhle überhaupt noch benötigt und weiterbetrieben werden solle.

Bürgermeister *Frank Socha* teilt mit, dass die Straße von Waddeweitz nach Kukate und ein Gemeindeweg in Diahren für das Förderprogramm „Ländlicher Wegebau“ angemeldet seien.

Die Instandsetzung des Verbindungswegs von Kiefen nach Bischof sei in das aktuell vorbereitete Flurbereinigungsverfahren aufgenommen worden. Allerdings seien die Mittel gekürzt worden, sodass mit der Zuweisung erst in zwei Jahren zu rechnen sei. Die Planungen für das Flurbereinigungsverfahren seien abgeschlossen, es soll noch in der laufenden Ratsperiode beschlossen werden.

Weiter informiert er, dass es um den Ausbau der Windkraft aktuell still geworden ist. Schwierig sei insbesondere der Abfluss des erzeugten Stroms. Da es im Landkreis Uelzen kein regionales Raumordnungsprogramm gebe, habe sich dort viel Wildwuchs entwickelt. Die Netze, in die auch der Strom aus Lüchow-Dannenberg eingespeist werden müsse, seien deshalb ausgelastet und könnten von Lüchow-Dannenberg nicht mehr genutzt werden.

Beschluss über die Beteiligung der Gemeinde Waddeweitz an der Gesellschaft für regenerative Energien

Sonja Petersen, Abteilung Finanzen bei der Samtgemeinde Lüchow, stellt die Idee und die Konstruktion der geplanten Gesellschaft vor.

Die Erbauer/Betreiber von Windkraft- oder Photovoltaik-Anlagen sind verpflichtet, den betroffenen Gemeinden ein angemessenes Angebot zur finanziellen Beteiligung am wirtschaftlichen Überschuss zu unterbreiten. Das könnte z.B. auch in Form einer wirtschaftlichen Beteiligung oder einer Überlassung eines Teils der Anlage geschehen. Die einzelnen Gemeinden der Samtgemeinde sind damit aber inhaltlich und auch finanziell überfordert. Deshalb soll eine gemeinsame Gesellschaft gegründet werden, um auf solche für die Gemeinden prinzipiell lukrativen Angebote eingehen zu können. Fachwissen würde gebündelt, die Projekte und gemeinsame Maßnahmen zum Klimaschutz könnten solidarisch und flexibel umgesetzt werden.

Gesellschafter sollen die Samtgemeinde Lüchow und alle ihre 12 Mitgliedsgemeinden sein. Alle beteiligen sich an der GmbH mit der gleich hohen Stammeinlage von 2000 Euro, sodass 26.000 Euro Stammkapital zusammenkommen. Jeder Gesellschafter erhält außerdem einen Sitz in der Gesellschafterversammlung.



Rückfragen der Ratsmitglieder betreffen die Deckung der laufenden Kosten in der Zeit, in der die Gesellschaft noch nicht wirtschaftlich tätig ist und den Umgang mit dem Stammkapital-Anteil, wenn eine Gemeinde an einem bestimmten Projekt nicht beteiligt ist. *Sonja Petersen* berichtet, dass die Samtgemeinde Lüchow in den ersten drei Jahren die laufenden Kosten der Gesellschaft tragen wird, so dass auf die Mitgliedsgemeinden keine weiteren Kosten zukommen. Außerdem weist sie auf den solidarischen Ansatz hin, alle Gemeinden sollen von Projekten in gleicher Weise profitieren.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass sich die Gemeinde Waddewitz an der Gesellschaft für regenerative Energie beteiligt. *Frank Socha* wird als Vertreter für die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung benannt, *Kristin Bergmann* als Vertreterin.

Stellungnahme der Gemeinde zur Eintragung weiterer Kulturdenkmale – Baudenkmale in das Denkmalverzeichnis

Im Rahmen der sogenannten „Nachqualifizierung“ der Siedlungslandschaft Rundlinge im Wendland durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD) sollen nicht nur bereits bekannte Einzeldenkmale, sondern zusätzliche Gebäude, Hofanlagen, Landschaftselemente und Ortsstrukturen als Kulturdenkmale erfasst und in das Denkmalverzeichnis aufgenommen werden. Diese Nachqualifizierung steht im Zusammenhang mit der kulturhistorischen Bedeutung der Rundlingslandschaft und den früheren UNESCO-Welterbe-Bemühungen. In der Gemeinde Waddewitz ist der Ort Diahren betroffen. Neben einigen privaten Hofanlagen sollen auch der Dorfplatz, der Dorfteich und der Dorfanger unter Denkmalschutz gestellt werden.

Einige ebenfalls betroffene Gemeinden haben bereits Stellungnahmen gegen die Aufnahme weiterer Objekte abgegeben. Auch der Gemeinderat diskutiert die zusätzlichen Aufnahmen eher kritisch. Gefragt wird, welche Auswirkungen die Aufnahme für das Dorfleben haben wird und wie die Diahrener Einwohner*innen dazu stehen. Es wird deutlich, dass die Planungen in Diahren noch nicht hinreichend bekannt sind. Da auch den Ratsmitgliedern noch die Materialien des Niedersächsischen Amtes für Denkmalpflege fehlen, wird die Beschlussfassung über die Abgabe einer Stellungnahme auf einen späteren Zeitpunkt vertagt.

Aus den Einwohnerfragestunden

Steffi Bendig informiert, dass in Zebelin die beiden „Kreuze ohne Haken“, die das Dorf beschafft hatte, abhandengekommen sind. Sie fragt, ob auch in anderen Dörfern „Kreuze ohne Haken“ gestohlen worden seien. *Frank Socha* antwortet, dass er – abgesehen von dem Vorfall an der Bushütte Kukate – von keinen weiteren Vorkommnissen gehört habe. Die Zebeliner werden den Diebstahl zur Anzeige bringen. Hingewiesen wird darauf, dass die Gruppe „Beherzt“ grundsätzlich anbietet, für jedes abhanden gekommene Kreuz zwei neue zu stiften.

